



TECHNOSEUM

Landesmuseum
für Technik und Arbeit
in Mannheim

Digitalstrategie TECHNOSEUM

3. aktualisierte Version, 2024

Vision

„Das TECHNOSEUM – Landesmuseum für Technik und Arbeit ist ein innovativer Lern- und Erlebnisort, der den digitalen Raum zur Erweiterung seiner Wirkung kompetent nutzt, aktiv gestaltet und kontinuierlich fortentwickelt.“

1. Prolog

Das TECHNOSEUM hat als Museum einen klaren Auftrag, der mit den fünf zentralen Aufgaben beschrieben werden kann: Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln. Dies betrifft einerseits technische und sozialgeschichtliche Originalzeugnisse aus Geschichte und Gegenwart, andererseits auch die Funktionsweise der Technik selbst und ihre Wirkung auf Mensch und Gesellschaft. Um dieses anschaulich zu vermitteln, spielen Mitmachen und Interaktivität eine wichtige Rolle. Bei all dem erstrecken sich diese Aufgaben nicht nur auf die Vergangenheit, sondern auch auf gegenwärtige und zukünftige Fragestellungen. Mit digitalen Ergänzungen und Erweiterungen zum analogen Museums geschehen werden die genannten Aufgaben im TECHNOSEUM ganzheitlich wahrgenommen.

Zur koordinierten Umsetzung der digitalen Museumsaufgaben haben wir eine digitale Strategie entwickelt. Analog zur Gesellschaft ändern sich auch die Museumslandschaft, die Prozesse, die Möglichkeiten und die Bedürfnisse und Erwartungen der Besucherinnen und Besucher. Das alles ist immer stärker digital geprägt. Damit ändert sich die Form der Arbeit und Zusammenarbeit, die dieser Entwicklung Rechnung trägt. Anhaltspunkte finden sich z.B. in der [KIM-Studie 2022](#) und der [JIM-Studie 2023](#), sowie der [Bitkom-Studie zur Digitalisierung in der Wirtschaft 2022](#).

Durch unsere digitale Strategie etablieren wir ein notwendiges gemeinsames Selbstverständnis und eine grundsätzliche Zielrichtung. Sie bietet das Gerüst, vor dessen Hintergrund geplante Maßnahmen bewertet und eingeordnet werden. Sie dient der zielgerichteten Arbeit und hilft, die Inhalte und geplanten Aktivitäten nicht nur museumsintern, sondern auch allen an der Museumsarbeit Interessierten zu vermitteln.

Wir entwickeln ein digitales Angebot für alle Zielgruppen des TECHNOSEUM. Das sind insbesondere: Familien mit Kindern, Schulen, Forschende sowie Wirtschaftsvertreterinnen und -vertreter. Angebote werden jeweils zielgruppenspezifisch konzipiert.

2. Selbstverständnis und Selbstverpflichtung

Das TECHNOSEUM – Landesmuseum für Technik und Arbeit ist ein von seinen Besucherinnen und Besuchern wertgeschätzter außerschulischer Lern- und Erlebnisort. Seit 1990 ist das Haus ein engagierter und agiler Vermittler – ein Forum für die Themenbereiche Technik und Arbeit. Wir sind seit vielen Jahren im digitalen Raum aktiv und entwickeln uns kontinuierlich weiter.

Unsere Digitalstrategiedokumentiert unser Selbstverständnis und formuliert unsere Ziele im digitalen Wandel.

Uns leitet das zentrale Ziel, das TECHNOSEUM

- (1) auch digital zu einem bedeutenden Identifikationsort insbesondere für die Bürgerinnen und Bürger der Region weiterzuentwickeln und unsere nationale und internationale Anerkennung auch digital weiter zu steigern
- (2) und zu einem bundesweiten Wegweiser und Diskussionsort für Digitalität zu entwickeln.

Um diese Ziele zu erreichen, widmen wir uns insbesondere den folgenden Themenfeldern.

eCulture

Das Grundprinzip unseres Hauses ist es, historische Prozesse dinglich verständlich zu machen, Technik zu erklären sowie erlebbar zu machen und technikgeschichtlich, sozialgeschichtlich sowie wirtschaftsgeschichtlich einzuordnen. Im Zeitalter der Digitalisierung überträgt das TECHNOSEUM dieses Prinzip auch in den digitalen Raum. Digitale Präsenz und Vernetzung sind uns wichtig. Wir verstehen uns als Museum mit einer idealen Kombination der Angebote aus physisch und digital.

Das TECHNOSEUM ist der Ort, an dem die Technik hinter den digitalen Anwendungen sowie die Auswirkungen dieser Technik auf den Menschen erläutert werden. Als aktives und interaktives Museum verstehen wir unter eCulture ein Angebot an zielgerichteten digitalen Formaten, Instrumenten und Konzepten - im reflektierten Blick auf diverse Zielgruppen.

Wir kommen durch ein schrittweises, sich der Lösung annäherndes und permanent evaluiertes Arbeiten zu passgenauen digitalen Angeboten für unsere Besucherinnen und Besucher. Wir verstehen uns als lernendes und agiles Haus, das Experimente und Evaluation als wichtige Elemente der Weiterentwicklung betrachtet. Dialogische Formate zur Kommunikation, Partizipation und zum Austausch führen zu Transparenz, Akzeptanz und dem effizienten Einsatz von Wissen.

Durch Vernetzung mit anderen Museen und Kulturinstitutionen erweitern wir unseren digitalen Horizont stetig. Im Austausch mit verschiedenen Fachgremien gestalten wir die digitale Zukunft aktiv mit.

Unsere digitalen Angebote werden bestmöglich nach den Anforderungen der Inklusion und Barrierefreiheit und unter Berücksichtigung nachhaltiger Gesichtspunkte realisiert. Im Digitalen werden mindestens zwei Sprachen angeboten (Deutsch und Englisch).

Das TECHNOSEUM betrachtet die formulierte digitale Strategie als ein sich auf Basis unserer Erfahrungen stetig fortentwickelndes Dokument.

Digitale Transformation und Digital Literacy

Es ist uns wichtig, die digitale Kompetenz (Digital Literacy) der Beschäftigten kontinuierlich zu fördern. Dies ist die Grundlage für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Hauses im 21. Jahrhundert.

Die Beschäftigten begegnen digitalen Entwicklungen offen und interessiert. Sie experimentieren mit neuen digitalen Formaten, Methoden, Möglichkeiten und Instrumenten. Das TECHNOSEUM versteht es als elementare Aufgabe, die dafür notwendige technische Infrastruktur bereitzustellen und zu entwickeln. Es unterstützt die Belegschaft, digitales Know-how zu erwerben und sich in diesem Themenfeld weiter zu qualifizieren. Insbesondere das Team Digital und das IT-Team sind die dafür verantwortlichen Ansprechpartner.

Die digitale Transformation des Hauses umfasst alle Bereiche – sowohl die Tätigkeitsfelder eines Museums wie Ausstellungen, Bildung, Kommunikation und Sammlung als auch die internen Prozesse in der Verwaltung. Als Institution verstehen wir den digitalen Wandel ganzheitlich und als Querschnittsaufgabe.

Online-Sammlung und digitale Ausstellungen

Das TECHNOSEUM stellt die Informationen seiner Sammlungs-Datenbank mit Objekten und einer Vielzahl von Dokumenten und Fotografien zu großen Teilen online zur Verfügung. Die Sammlung von rund 200.000 Objekten ist mit 10.000 Objekten öffentlich einsehbar.

Die digitale Zugänglichkeit und Präsentation des Sammlungsbestandes wird ständig erweitert und orientiert sich an den Nutzungsbedürfnissen der Öffentlichkeit.

Das TECHNOSEUM ermöglicht digitale Besuche und kuratiert virtuelle Ausstellungen. Diese und die vergangenen Ausstellungen werden der Öffentlichkeit nicht nur über die eigenen Instrumente und Plattformen, sondern auch über Schnittstellen in andere Architekturen wie „Europeana“, „Deutsche Digitale Bibliothek“, „Google Arts & Culture“ und „Museum Digital“ verfügbar gemacht.

Als digitaler Lern- und Erlebnisort haben Vernetzung und weitere kooperative Projekte mit externen Plattformen eine zentrale Bedeutung für uns.

Digitale Vermittlung

Das TECHNOSEUM versteht Vermittlung als Kombination digitaler und analoger Angebote. Maßnahmen und Angebote orientieren sich dabei an der aktuellen Lebenswelt der Besucherinnen und Besucher.

Während Website und soziale Medien Vermittlung im digitalen Raum erlauben, ermöglichen wir auch in der Ausstellung besondere digitale Erlebnisse. Sie sollen auch für Gruppen nutzbar sein können.

Zentrales Instrument des TECHNOSEUM ist die personale Vermittlung, weshalb die Vermittlung im digitalen Raum durch Workshops und Führungen ebenfalls darauf ausgerichtet wird.

Wir verstehen unsere Besucherinnen und Besucher als Partner, die mit ihren Impulsen wertgeschätzt werden. Deshalb öffnet sich das TECHNOSEUM auch im Netz den Möglichkeiten der Partizipation und Kollaboration.

Für Lehrende und Lernende werden spezielle Instrumente und Angebote geschaffen. Das TECHNOSEUM arbeitet dabei verstärkt mit zielgerichteten digitalen Angeboten und Anwendungen und entwickelt Konzepte und Fähigkeiten im Umgang mit diesen Vermittlungsmethoden kontinuierlich weiter.

Dabei gehen wir in den offenen Austausch mit Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern und verfolgen einen partizipativen Ansatz.